

# Inklusion und Chancengerechtigkeit

Saskia Schuppener





Arbeitsprozess von Kindern & Jugendlichen im **Atelier dell' Errore**



Arbeitsprozess von Kindern & Jugendlichen im **Atelier dell' Errore**





Arbeitsprozess von Kindern & Jugendlichen im **Atelier dell' Errore**



Arbeitsprozess von Kindern & Jugendlichen im **Atelier dell' Errore**

... zum Verständnis von  
Inklusion, (Exklusion) und  
Chancengerechtigkeit

...der mögliche Beitrag von  
Kunst & Kultur



# Inklusion

... ist „ein gesellschaftliches Thema, was kollektive Reflexionsanlässe entstehen lässt.“

(Krebber-Steinberger, Quinten & Sauter 2014, o.S.)

Inklusion darf niemals nur auf **EIN**  
**Differenzmerkmal** begrenzt bleiben, sonst  
entwickeln sich zwangsläufig neue  
**Differenzverstärkungen...**

(Knauff 2013)





„Wenn eine Gesellschaft sich ein Exklusionsverbot auferlegt hat, reagiert sie mit Spezialisierung und Differenzierung auf Belastungen.“  
Gerade das Verbot von Verbesonderung hält die Dynamik einer Verbesonderung am Laufen.

(Dederich 2008, 38)

# Institutionsbezogenes Verständnis von **INKLUSION**



Gleichberechtigte Teilhabe  
aller von Exklusion bedrohten  
Personengruppen an und in  
Kunst- und  
Kultureinrichtungen

(in Anlehnung an Klauß 2016)

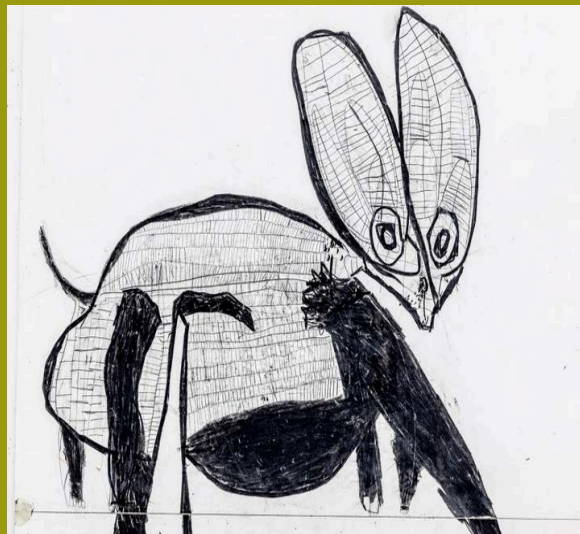
Inklusion fordert „**strukturelle Veränderungen der regulären Institutionen** (...), um der Verschiedenheit der Voraussetzungen und Bedürfnisse aller Nutzer/innen gerecht zu werden“.

Biewer (2009, S. 193)



# Interaktionsbezogenes Verständnis von **INKLUSION**

Begegnungen und Dialoge auf Augenhöhe zwischen Menschen mit unterschiedlichsten Biografien und Behinderungserfahrungen





Warum gerät das Thema Inklusion besonders in Bezug auf das Phänomen Behinderung „in so starke Turbulenzen“?

(Fuchs 2002, S. 3)

Ein zentrales Problem sind „belastete Interaktionen“ aufgrund von „Erwartungsenttäuschungen“.

(Terfloth 2016, S. 332)

# Disziplinäres Verständnis von INKLUSION

Bearbeitung von (Un)Gleichheitsproblemen unter Berufung auf Heterogenität

(vgl. Puhr 2012)



Das Konzept der Heterogenität ist zwangsläufig mit Fragen nach **Anerkennung** und **Chancengerechtigkeit** verbunden

(Puhr 2012)

# Chancengerechtigkeit als Kernaufgabe von Inklusion

Anspruch von Inklusion sollte es sein, „auf der Basis unterschiedlicher individueller Kompetenzen und deren Entwicklung“  
**Chancen „gerecht umzuverteilen“.**

(vgl. Puhr 2012, o.S. in Anlehnung an Weisser 2005)

„Der Begriff der Chancengleichheit ist hier nicht im Sinne einer Gleichheit von Voraussetzungen zu verstehen bzw. an diese gekoppelt. Im Gegenteil: Das Ziel der Realisierung von Chancengleichheit

bedeutet eine **explizite Berücksichtigung von**

**Differenz und Ungleichheit**. Die Verschiedenheit von Sozialisations- und Entwicklungsbedingungen ist demzufolge beim Verständnis von Chancengleichheit nicht nur mitgedacht, sondern steht im Fokus, wenn es um barriere- und diskriminationsfreie Zugänge (...) geht“.

(Schuppener u.a. 2014, S. 1)



Chancengerechtigkeit „bedeutet  
Gelegenheit zum Nachweis  
ungleicher Talente.“

(Sir Herbert Samuel)



„Egal, wie ein **Kind** beschaffen ist, es hat das Recht alles **Wichtige über die Welt** zu erfahren, weil es in dieser Welt lebt.“

(Feuser 1998, S. 19)

# Fokus auf die **Exklusionsdebatte**



Ausschluss von (sozialer)  
Interdependenz und  
Reziprozität

„**Inklusion** impliziert die Relevanz eines Menschen für wechselseitige soziale Beziehungen, die als Voraussetzung für die Entwicklung und Ausdifferenzierung von Kognition, Sprache und Identität notwendig sind.“

„**Exklusion** beschreibt den sozialen Ausschluss bzw. die Nichtberücksichtigung eines Individuums in Sozialsystemen.“

(Terfloth 2016, S. 324)



„Die Tragik der heute von sozialer Ausgrenzung in den hoch entwickelten kapitalistischen Gesellschaften bedrohten oder betroffenen Menschen besteht gerade darin, dass sie in einem historisch zuvor unbekanntem Maß Teil dieser Gesellschaft sind, ohne jedoch angemessen teilhaben zu können.“

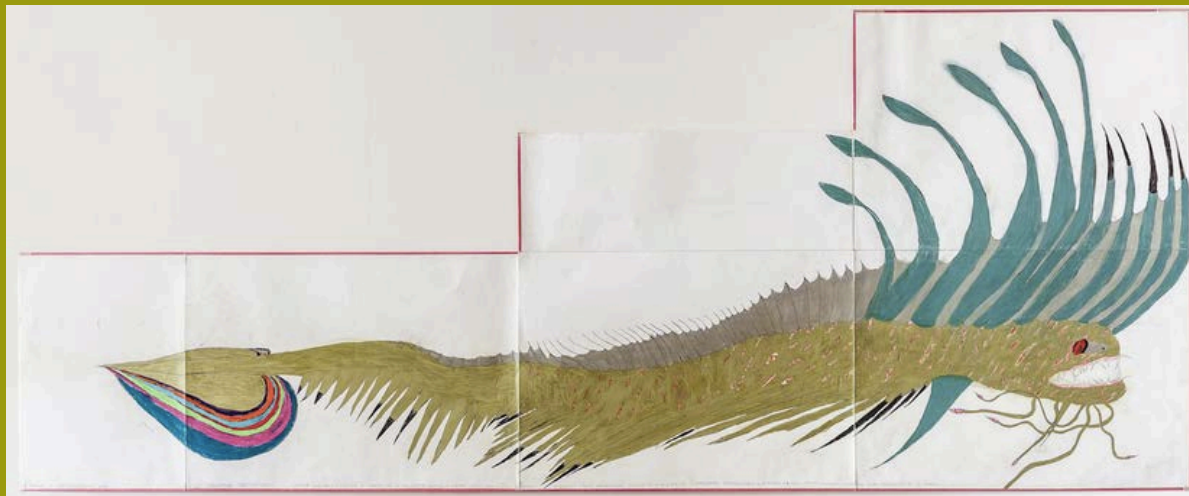
(Kronauer 2017, S. 8)

„Ausgrenzungserfahrung ist Scheitererfahrung. Sie wächst aus der Diskrepanz zwischen dem, was in unseren Gesellschaften allen ihren Angehörigen möglich sein soll, aber auch von allen erwartet wird, und gleichwohl unerreichbar bleibt“

(Kronauer 2017, S. 8)

**„Der Inklusionsdiskurs [ist] von einer Reihe von Widersprüchen und Ambivalenzen gekennzeichnet [...], die sich bei näherem Hinsehen als exklusionsverschärfend darstellen“**

(Schäper 2015, S. 78)



ausgrenzende **Teilhabe:**

**Teilhabe-Erwartung** anstelle von **Teilhabe-Recht**

(vgl. Schäper 2015, S. 79)

**Inklusion erfolgt gegenwärtig in  
exkludierenden Institutionen und  
Verhältnissen** (Kronauer 2017)



„Die wenigsten jugendlichen und erwachsenen Behinderten leben unter sozialen Bedingungen, auf die sie selbst Einfluß haben. Sie leben in einer vorfabrizierten Welt, die nach Regeln funktioniert, die weder von ihnen gesetzt, noch gewollt sind.“

(Gstettner 1978, S. 90)

„Angesichts der Tatsache, dass Inklusion in der modernen Gesellschaft als **Partialinklusion**, d.h. Inklusion in einige bzw. verschiedene Teilsysteme der Gesellschaft abläuft – und dass eine Person als Ganze in keinem Teilsystem gefragt ist, sondern immer nur der Blick auf einige Rollen – muss die verklärende Rede von Inklusion und die damit einhergehende **Hoffnung auf ‚Totalinklusion‘** als das bezeichnet werden, was sie ist: **Inklusionskitsch!**“

(Ackermann 2010, S. 241)

# Inklusion & Kultur...

In Kunst und Kultur „werden Abweichungen, Minderheitenpositionen und Eigensinnigkeiten nicht nur toleriert, sie scheinen oftmals auch unabdingbar“ zu sein, wenn etwas Neues, Kreatives, Bewegendes entstehen soll.

Selbstverständlichkeiten werden damit hinterfragbar und „in einen neuen Wahrnehmungsrahmen“ gebracht.

(Krebber-Steinberger, Quinten & Sauter 2014, o.S.)



# Perspektive I

## Awareness schaffen – Bewusstsein & Erkenntnis ermöglichen

(vgl. Artikel 8 UN-BRK)

„Ästhetische Erfahrungen im Feld von Kunst und Kultur“ können „die Einlassungsbereitschaft beeinflussen, jenseits der üblichen Dichotomie von behindert und nicht-behindert“ ein Kunstwerk oder ein kulturelles Ereignis oder einen kreativen Prozess „als solches in den Fokus zu stellen“.

(Krebber-Steinberger, Quinten & Sauter 2014, o.S.)



Kunst- und Kulturproduktionen, in denen Behinderungserfahrungen in irgendeiner Form eine Rolle spielen, lassen sich als einen **„wichtigen experimentellen Raum für die Veränderung von Perspektiven“** identifizieren.

(BMAS 2011, S. 103)

Inklusion =  
ein **Anspruch**

... der auffordert, normative Setzungen und  
**Machtstrukturen** in der **sozialen Welt**  
wahrzunehmen, zu reflektieren und zu verändern.

# Ein Beispiel



Gee Vero

„The art of inclusion“



#autism myth no 1: no feelings, no emotions, no body contact...Elijah and I prove it wrong every single day





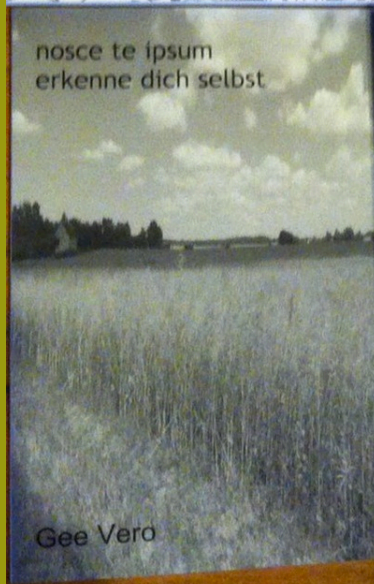
**GEE VERO**  
**THE ART OF INCLUSION**



**I, me and myself**  
My life with autism.  
**Gee Vero**



**nowhereland**  
**Gee Vero**

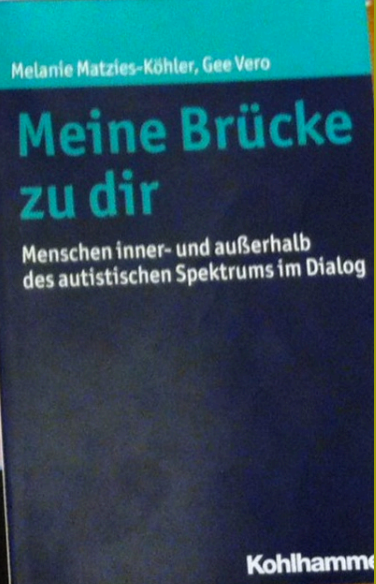


nosce te ipsum  
erkenne dich selbst

Gee Vero



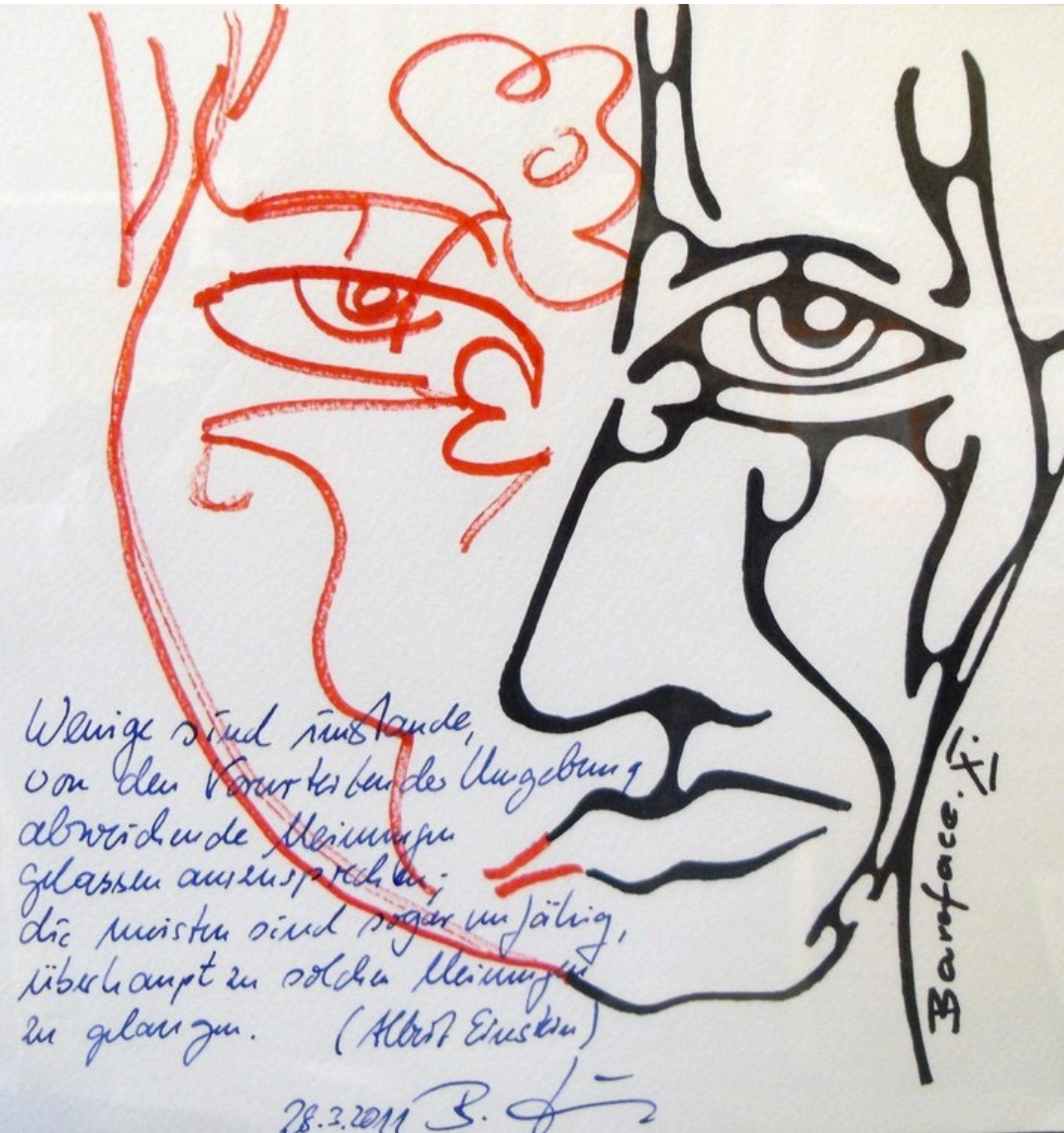
**Autismus -**  
**(m)eine andere Wahrnehmung**  
**Gee Vero**



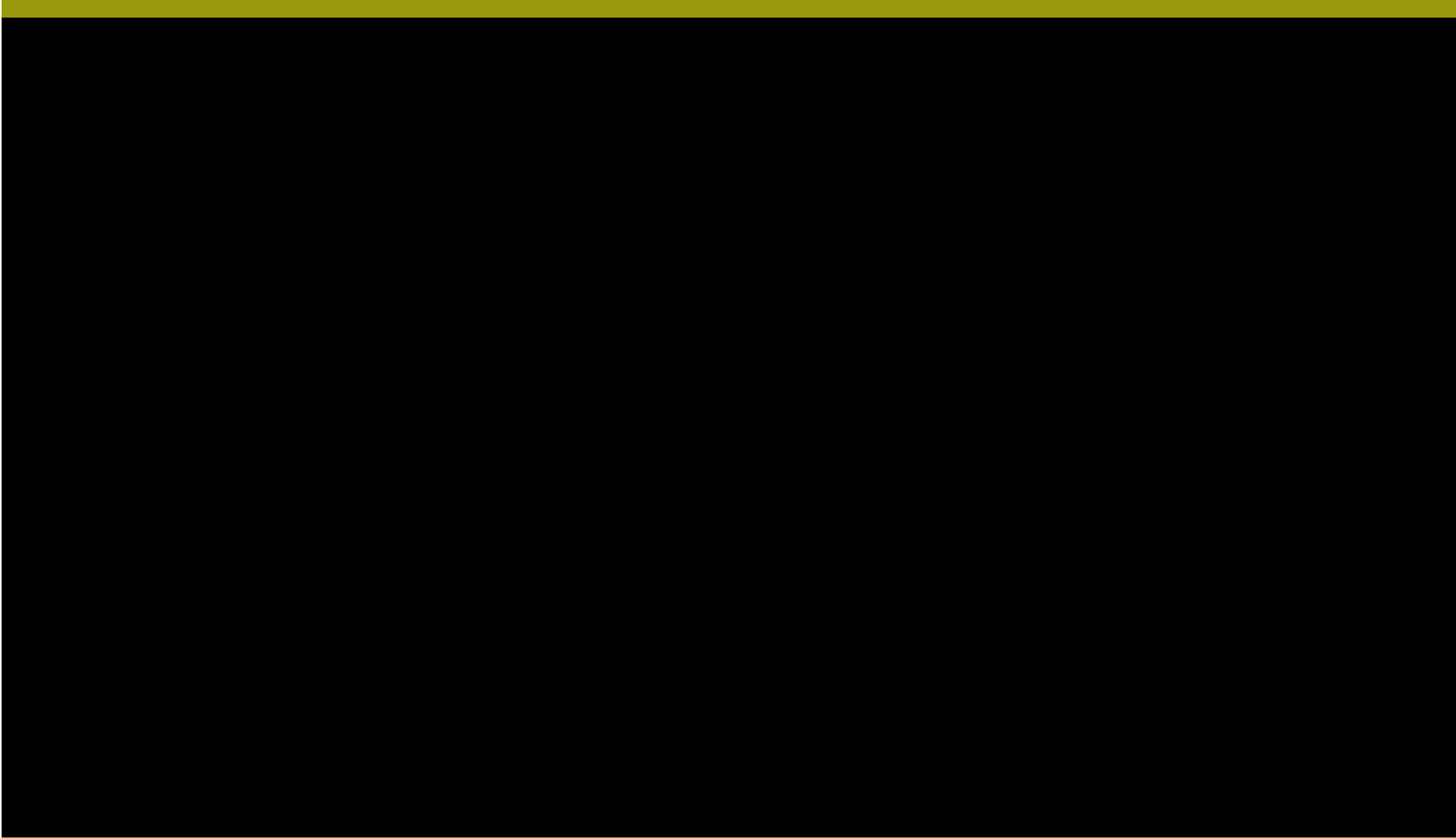
Melanie Matzies-Köhler, Gee Vero  
**Meine Brücke zu dir**  
Menschen inner- und außerhalb  
des autistischen Spektrums im Dialog

Kohlhammer





Burkhardt Jung –  
Oberbürgermeister  
der Stadt Leipzig



auf: <https://bareface.jimdo.com/> oder <https://www.youtube.com/watch?v=BGC6plc5CQg>

## Perspektive II

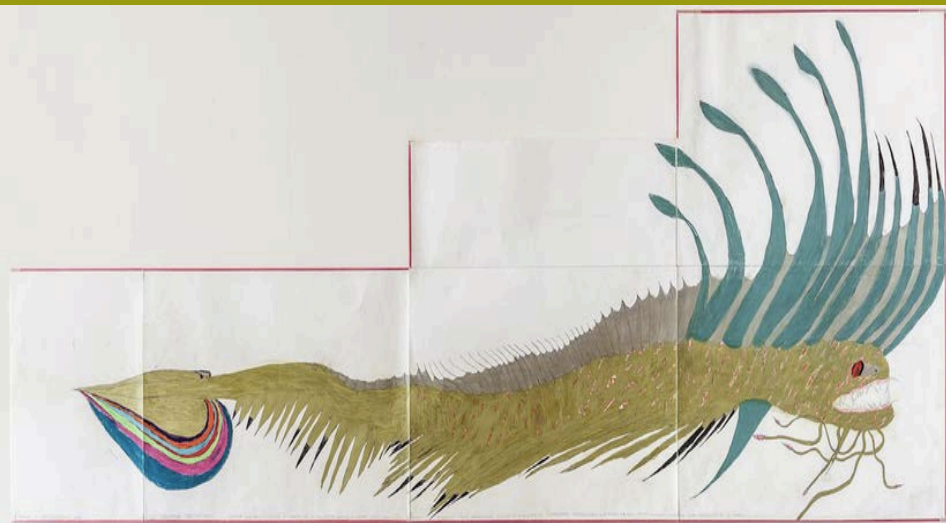
# Teilhabe am kulturellen Leben ermöglichen

(vgl. Artikel 30 UN-BRK)

## Zugang zu kulturellem Leben & Material in barrierefreien Formaten schaffen

Zugang zu Fernsehprogrammen, Filmen, Theatervorstellungen und anderen kulturellen Aktivitäten barrierefrei ermöglichen

Zugang zu Orten kultureller Darbietungen oder Dienstleistungen, wie Theatern, Museen, Kinos und Bibliotheken barrierefrei gestalten



Inklusion =  
ein Auftrag

... **Barrieren** zu identifizieren, die Zugänge zu Angeboten verhindern/erschweren und diese abzubauen.













# Ein Beispiel



**KulturLeben**  
*Berlin*



„Was interessiert Dich? Du kannst auch alles ankreuzen.“

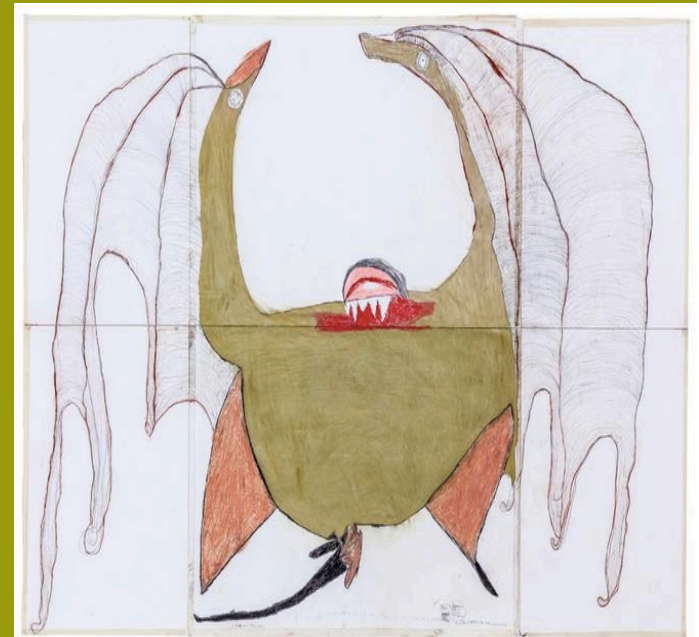
- |                          |   |                                 |                          |   |                     |
|--------------------------|---|---------------------------------|--------------------------|---|---------------------|
| <input type="checkbox"/> |    | Klassik,<br>Oper                | <input type="checkbox"/> |    | Rock & Pop          |
| <input type="checkbox"/> |    | Jazz,<br>Weltmusik              | <input type="checkbox"/> |    | Kinder-<br>programm |
| <input type="checkbox"/> |    | Theater                         | <input type="checkbox"/> |    | Lesung,<br>Vortrag  |
| <input type="checkbox"/> |    | Ballett,<br>Tanz                | <input type="checkbox"/> |    | Kino                |
| <input type="checkbox"/> |  | Varieté,<br>Comedy,<br>Kabarett | <input type="checkbox"/> |  | Sport               |
| <input type="checkbox"/> |  | Museum,<br>Ausstellung          | <input type="checkbox"/> |  | Projekt             |



## Perspektive III

# Teilgabe – Chance und Anerkennung aktiver kultureller Aus- und Mitgestaltung

Künstlerische Produktionen & Aktionen sowie kulturell bereichernde Beiträge von Menschen in besonderen Lebenslagen als Bereicherung wahrnehmen und ins öffentliche Licht rücken ...



**Inklusion =**  
eine **Forderung**

... verschiedene „Lebenswelten“ /  
Erfahrungsräume zu erkennen und in  
**Verbindung** zu bringen.

# Ein Beispiel



Das ATELIER GOLDSTEIN



**ATELIER GOLDSTEIN**

**KUENSTLER**

**PERIHAN ARPACILAR**

**JULIUS BOCKELT**

**HOLGER FRISCHKORN**

**HANS-JOERG GEORGI**

**STEFAN HAEFNER**

**JULIA KRAUSE-HARDER**

**SNEZANA MILENKOVIC**

**FRANZ VON SAALFELD**

**CHRISTA SAUER**

**BABAK SAYAHZADEH**

**MARKUS SCHMITZ**

**SELBERMANN**

**ANDREAS SKORUPA**

**LOTHAR ZAUBITZER**

**BIRGIT ZIEGERT**



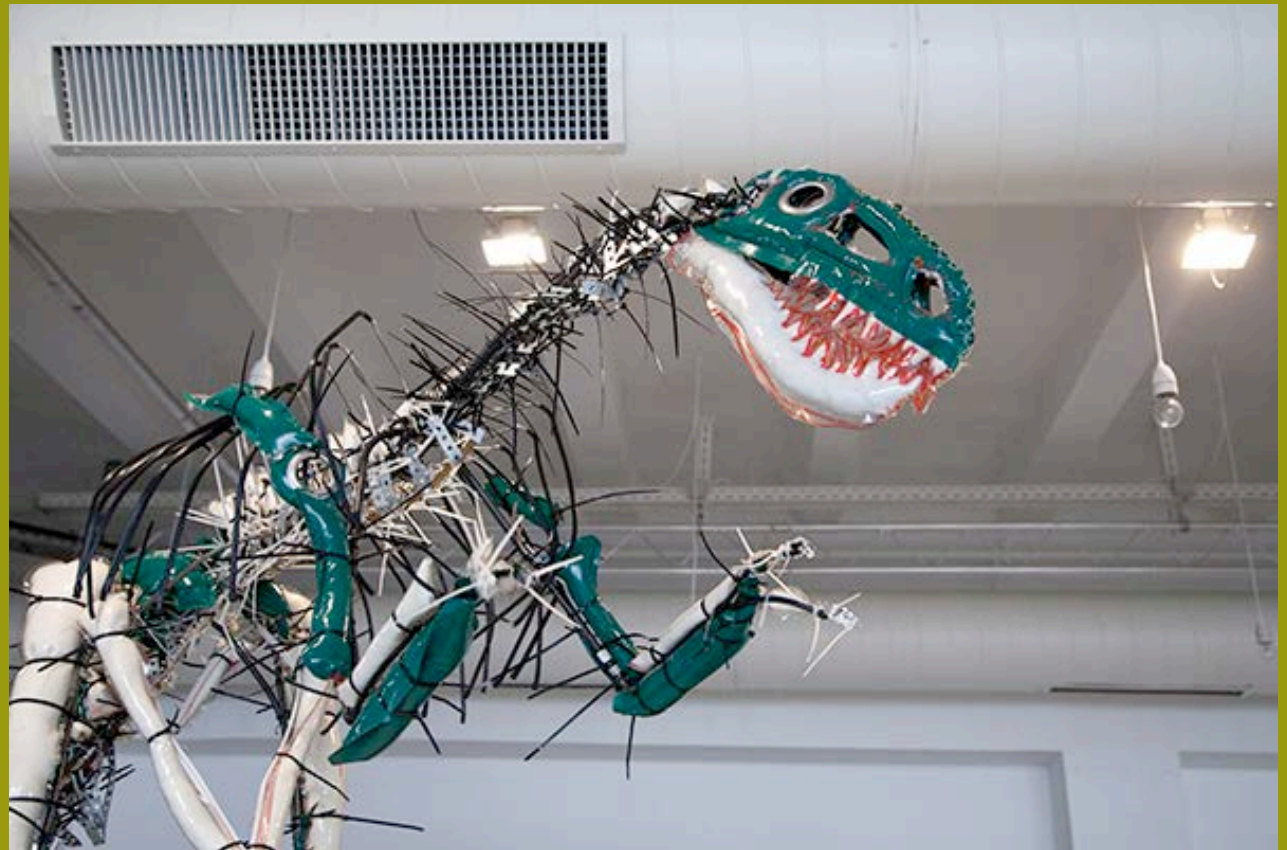


Das ATELIER  
GOLDSTEIN





Julia Krause-Harder













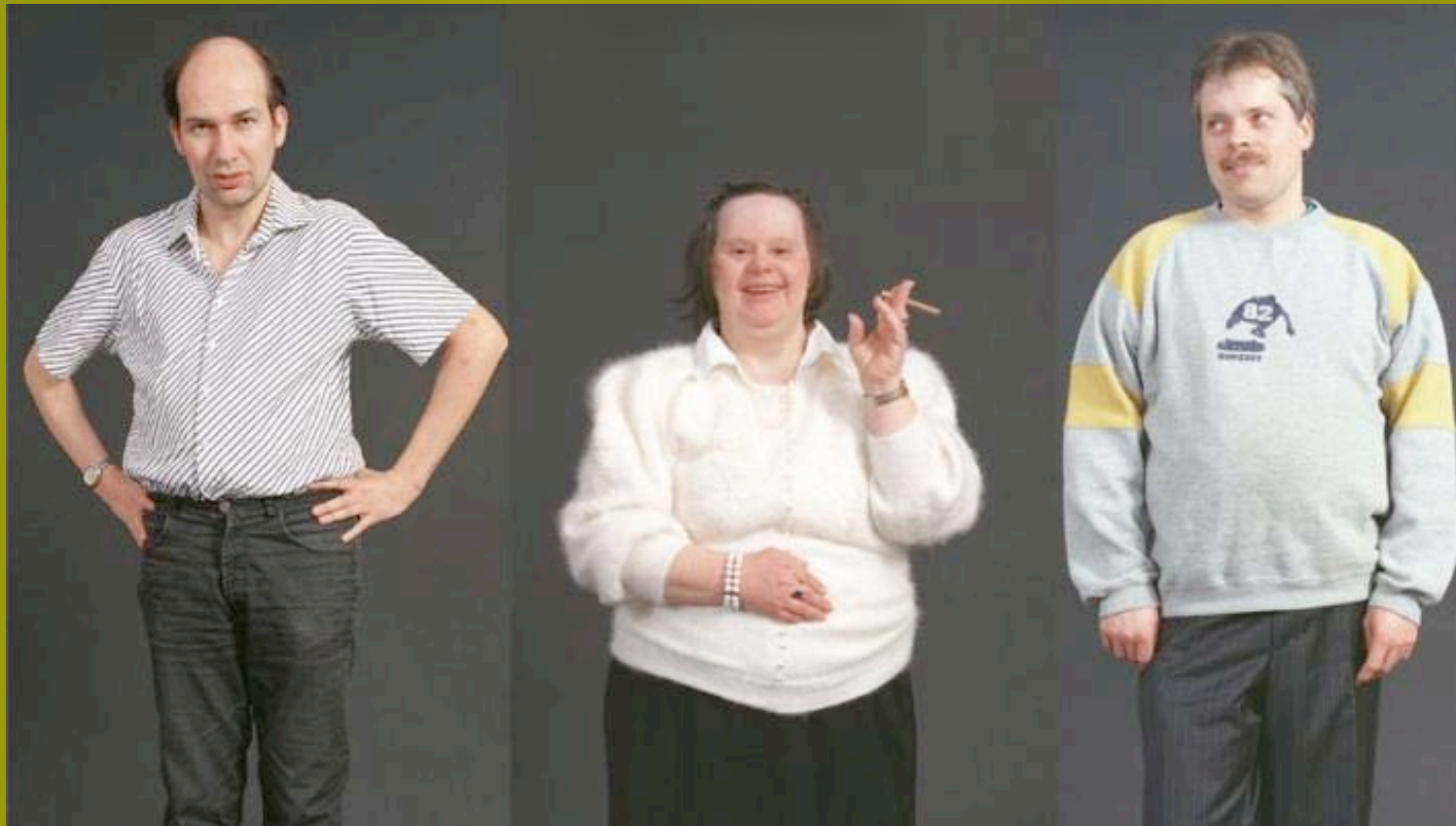


# KUNST OHNE GRENZEN

Stefan Häfner

Christa Sauer

Holger Frischkorn





# CHRISTA SAUER









# STEFAN HÄFNER





## Zukunftsstadt

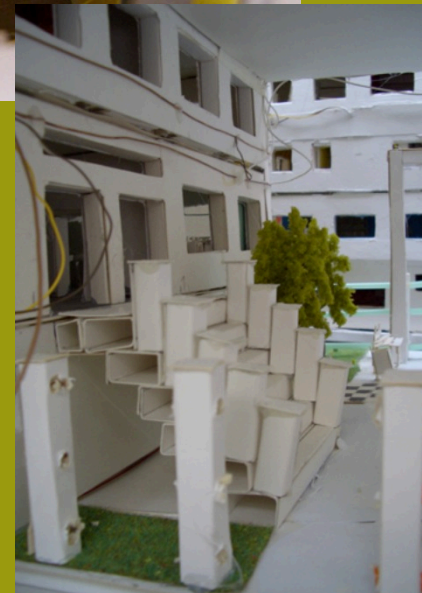
im Deutschen Architekturmuseum



# Ausstellung im Arp Museum Rolandseck



2009



# HOLGER FRISCHKRON











MI 9. – SA 12. MAI | 20 UHR | GROSSE BÜHNE  
MI 23. – SA 26. MAI | 20 UHR  
+ FR 25. MAI VERLEIHUNG MARTIN-LINZER-THEATERPREIS 2018

## SCHWEIGEN IMPOSSIBLE

eine Begegnung von Übersetzern, Dolmetschern  
und Besserwissern



### Spielplan

[Jobs](#)

[Aktuelles Repertoire](#)

[Thikwa auf Tour](#)

[Gastspiele bei Thikwa](#)

[Über Thikwa](#)

[Thikwa-Werkstatt für  
Theater und Kunst](#)

[Presse](#)

[Archiv](#)

[Partner/Förderer/Links](#)

[Adresse](#)

### Berlin Bühnen



F40 ist die gemeinsame  
Spielstätte von **ENGLISH  
THEATRE BERLIN** und  
THEATER THIKWA

Fidicinstrasse 40  
10965 Berlin (Kreuzberg)

Anfahrt:  
U-Bahn: U6  
Platz der Luftbrücke  
Bus: M19  
Mehringdamm  
Bus: 104  
Platz der Luftbrücke

**Tel. Reservierung:**  
030 61 20 26 20

**Ticket-Hotline:**  
01806 700 733



RambaZamba





# MEINE DAMEN UND HERREN



## ■ Start

Produktionen  
Ensemble  
Geschichte  
Galerie  
Presse  
Spezialitäten  
Links  
Kontakt

## Meine Damen und Herren

### DIE NEUE WEBSEITE KOMMT

letzte Premieren:

#### **Jetzt bestimme Ich!**

nach einem Bilderbuch von Juli Zeh und Dunja Schnabel



Familie Wiefel kann sich nicht entscheiden. Wer darf bestimmen wie die Wiefels ihren Samstag genießen wollen? Spätzchen, der jüngste Wiefel, möchte picknicken. Anki, seine ältere Schwester und qua eigenem Beschluss alt genug Entscheidungen zu fällen, will unbedingt in den Zoo, während Mama Wiefel den Aussichtsturm besteigen möchte und Papa im Wald Pilze suchen will. Und nun? Eigentlich haben sich die Wiefels lieb, aber heute können sie sich nicht einig werden. Und wer sagt, dass immer nur die Eltern bestimmen dürfen? Die nächsten Wochen werden anstrengend. Gewissenhaft probiert Familie Wiefel alle möglichen Wege der Entscheidungsfindung aus.

## News + aktuelles

Wir suchen Praktikant\*innen

- individuelle Bildungsbegleitung für Menschen mit geistiger Einschränkung (lesen, schreiben, Internetrecherche, Word u.a. Programme, Kunstbetrachtung etc.)

- Theaterspiele und Bewegungsangebote

- soziales Management

Rufe uns an!

[weiter lesen >>](#)

## Termine + Orte

Save the Date:

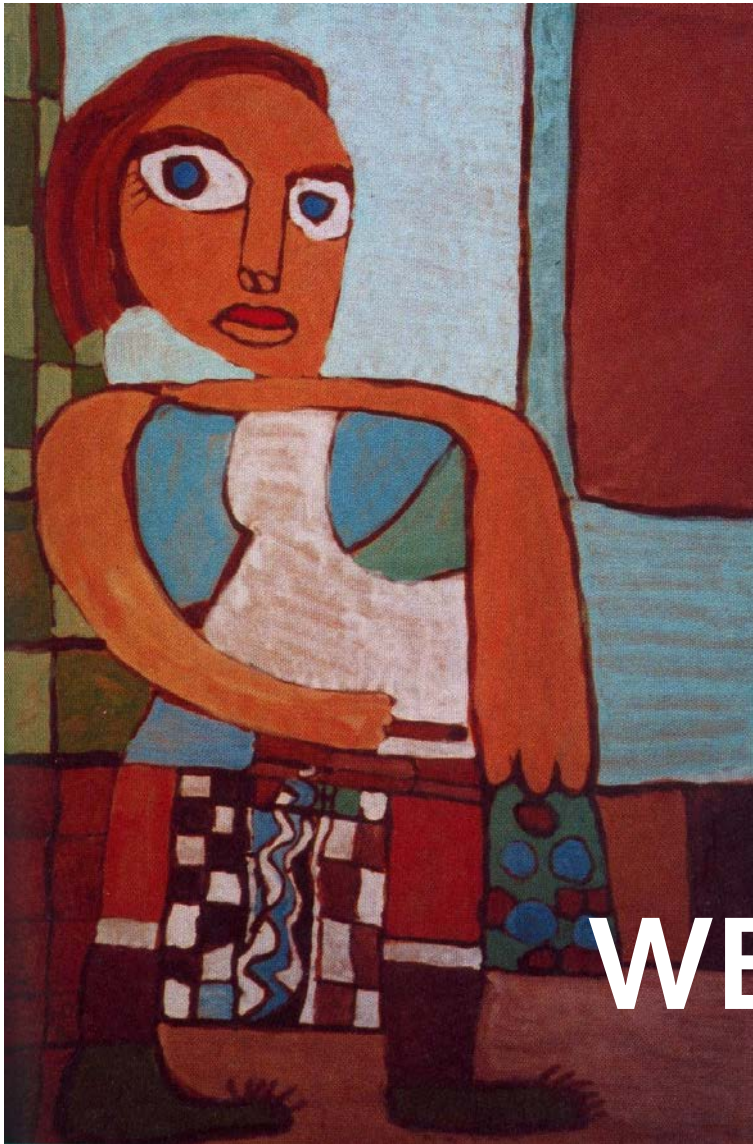
26. April 2018

[Jetzt bestimme Ich!](#)

Kampnagel K2

im Rahmen von Hauptsache Frei





# WELTSICHTEN

**Kunst** und **Kultur** =  
ein **Reflexionsanlass**

„Kunst spiegelt nicht nur **Realität**,  
Kunst schafft **Realitäten**“

(Armin Sandig, Maler & Grafiker in Mäckler 2000, S. 13ff)



Alle sagten: „Das geht nicht.“

Dann kam einer, der  
wusste das nicht und  
**hat's einfach  
gemacht.**





Lieben Dank für Ihre Aufmerksamkeit ...